

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wem gehört der Rosenkranz?

Ein afrikanischer Missionär, P. Lukas, welchem die St. Petrus Claver-Sodalität*) kürzlich eine mit gut und solid gefüllten Rosenkränzen angefüllte Kiste zugeschickt hat, schreibt an dieselbe:

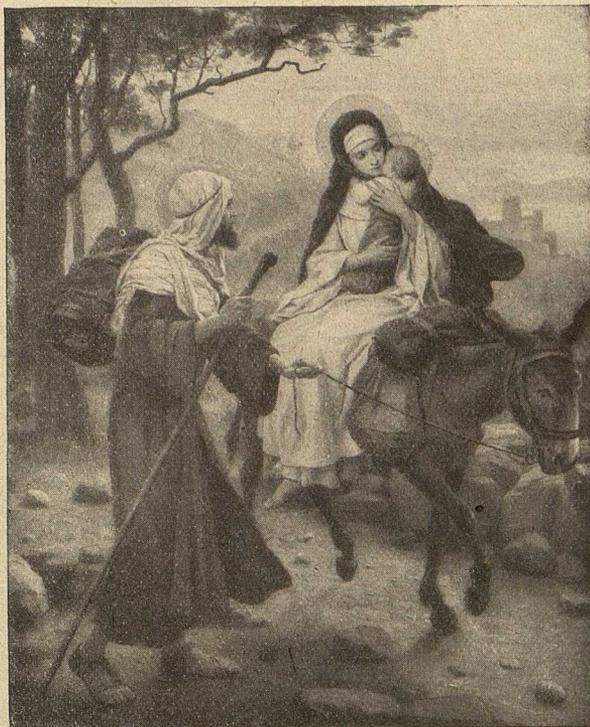
Ich tue so, wie ich es Ihnen in meinem letzten Briefe versprochen habe, ich gebe die Rosenkränze den besten unter den Negerchristen und knüpfe daran folgende Bedingung: Den ersten Rosenkranz werden sie zu Gunsten des Wohltäters oder der Wohltäterin beten, welche den Rosenkranz großmütig gespendet hat.

Hören Sie nun diesbezüglich folgendes Geschichtchen: Ich unternahm in der letzten Zeit eine längere Reise in die Wildnis. Am zweiten Tage war ich Zeuge eines rührenden Vorfalles, welcher mich so recht das Walten der göttlichen Vorsehung erkennen ließ. Es handelte sich um ein armes Weib; ich fand sie allein im Walde. Sie war krank, fast nackt, ohne Obdach, ohne Nahrung, fast unfähig zu gehen. Man hatte sie hierhergebracht, damit sie sterbe. Die Ameisen hatten bereits begonnen, sie aufzufressen. Sie sprach jedoch noch und war bei vollem Bewußtsein. Seit sechs Tagen befand sie sich da. Sie mochte 50

bis 60 Jahre zählen. Ich fragte sie, warum man sie hergebracht habe. Sie antwortete mir einfach: „Ich hatte nicht zu essen, da hatte ich 21 Hühner gestohlen. Ich bin nun hier, um dies abzubüßen. Bald werde ich sterben.“

„Wohin willst du nach dem Tode gehen? Willst du Gott schauen gehen?“

„Aber ja, dahin will ich gehen. Du mußt mir die Taufe geben.“



Die Flucht nach Aegypten.

Ich unterrichtete sie und auf alle Fragen gab sie mir zur Antwort: „Ich will in den Himmel gehen.“ — Die Zeit drängte. Ich taufte sie, legte ihr ein Kreuzchen um den Hals und gab ihr einen Rosenkranz. Sofort darauf starb sie.

Der liebe Gott gab ihr das Obdach, welches die Menschen ihr verweigert hatten. Und dort wird sie erst den Rosenkranz gebetet haben, den sie zu beten schuldig war . . . für wen?

*) Die St. Petrus Claver-Sodalität ist eine Gesellschaft, die den Zweck hat, durch eine wohlgeordnete Propaganda in Wort und Schrift allen katholischen Missionen in Afrika (ohne Unterschied des Kolonialgebietes oder der Nationalität) Geldmittel und Spenden in Gegenständen zu verschaffen. Der Mitgliederbeitrag ist von 2 K aufwärts. Anmeldungen und Spenden richtet man an die General-Letterin der St. Petrus Claver-Sodalität, Gräfin Ledóchowska, Rom, via Almata 16, oder an die österreichische Zentrale der St. Petrus Claver-Sodalität, Salzburg, Dreifaltigkeitsgasse 12.

Druckschriften, welche die St. Petrus Claver-Sodalität erläutern, sowie Probenummern des „Echo aus Afrika“ stehen gratis und franko zur Verfügung.